

Einleuchtend, hintergründig und kontrastreich

Luthern Bad | Zwei Künstler nähern sich dem Mythos Napf

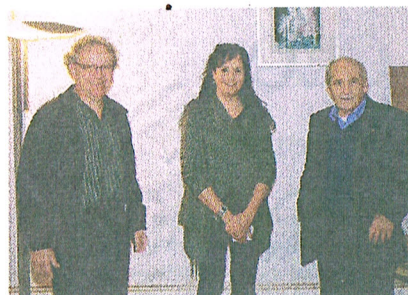
«Seppi a der Wiggere» spricht in seinem Buch «Namenlandschaft im Quellgebiet der Wigger» vom hintergründig Magischen im Napfgebiet und vom Erscheinen archetypischer Bilder. In der am Samstag eröffneten Ausstellung «KontrastReich Napf» erhält dieser Mythos Gestalt.

Spirituelle Sichtweisen gehören seit 430 Jahren zum Wallfahrtsort Luthern Bad. Els Gassmann aus Buchs und Hanspeter Sager von Brittnau geben dieser Tradition eine neue Dimension. Auf ihren regelmässigen Wanderungen im Napfgebiet haben sie sich von den dort im Stein, Holz, Wasser und Wald herrschenden Naturkräften inspirieren und sie in ihr Schaffen einfließen lassen. Bei Els Gassmann geschieht dies vieldeutig mit Skulpturen aus Stein und Holz in Verbindung mit filigranen Figuren aus Kunststoff. Hanspeter Sager kehrt an den Ur-

sprung der Schöpfung zurück und bannt in den vier Bilderserien «Genesis Napf» mit elementaren Formen die Erdgeschichte auf Büttenpapier.

Urchige Umgebung an der Vernissage

Am Samstagnachmittag hatte der frühe Wintereinbruch das Napfgebiet in eine weisse Decke gehüllt. Trotzdem fanden viele Kunstinteressierte den Weg ins Luthern Bad. Dort tauchten sie in den Untergrund des gewölbten Klosterkellers hinab. Den Weg wiesen die urtümlichen Töne, die den Besuchern aus dem Büchel von Kari Langenstein entgegen schallten. Das Interesse an der künstlerischen Auslegung des KontrastReichs Napf habe die Besucher hier zusammengeführt, stellte Pius Häfliger in der Begrüssung fest. Er habe Els Gassmann und Hanspeter Sager an Einzelausstellungen kennengelernt. Die jetzige Doppelausstellung bringe eine kontrastreiche Sichtweise des Themas «Napf», woraus ein neues Spannungsfeld entstehe.



Die Vernissage zur Ausstellung «KontrastReich Napf» fand im Klosterkeller Luthern Bad statt. Pius Häfliger (links) stellte die Künstler und das Schaffen von Els Gassmann und Hanspeter Sager vor.

Foto kb

Els Gassmann erklärte, das Napfholz und die Steine in ihren Skulpturen müsse sie nicht suchen, sie kämen ihr auf den Streifzügen im Napfgebiet entgegen. Daraus schöpfe sie ihre Inspirationen und daraus entstehe dann ein symbolisches Abbild des menschlichen Daseins. Hanspeter Sager wiederum ori-

entiert sein Schaffen an «Glaube nicht, dass dort nichts ist, wo du nichts siehst». Genau das, was man nicht sieht, nie sah und trotzdem da ist, möchte er in «Genesis Napf» sichtbar machen.

Aussagekräftig

Die Ausstellung ist auf den «Hirschen» und das ehemalige Schulhaus verteilt, heute «kultur-bad» genannt. Im «Hirschen» zeigt Els Gassmann Impressionen vom Napf in Acryl auf Leinwand. Darunter taucht mehrmals die «Venus im Napf» auf. Über blau-weissen Winterlandschaften schweben die Konturen eines Frauenkopfes. Von Hanspeter Sager sind dort in Öl die «Napf-Pastorale», die «Enziwigger-Flusssteine» und «Ausflug und Tanz der Enziwesen» zu sehen. Der wichtigste Teil und das zentrale Thema seines Schaffens wird im Schulhaus gezeigt: Die Serien 1 bis 4 des Zyklus «Genesis Napf». Darin stellt er nichts Geringeres als den Schöpfungsprozess in der Urgeschichte dar, mit formbetonten, aussagekräftigen und einprägsamen Bildern, alle mit einer Spur Goldflimmer

darin. Das beginnt mit Chromos, dem griechischen Gott der Zeit. Es folgen das Aufgehen von Licht, die Landgeburt, der Urfluss Napf, die Eiszeit, das Wattenmeer, die Warmzeit, das Auftauchen des Menschen und der Zwischenwesen und endet mit einer weissen Wolke über dem Napf. Walter Wülser (Zofingen) hat den Arbeitsprozess dieser Bilder in einer Fotodokumentation festgehalten. Els Gassmann stellt ihre Figuren aus Kunststoff in den Zusammenhang von natürlichen Wurzeln, Ästen und Steinen aus dem Napfgebiet. Daraus entstehen Kreationen, die auf den ersten Blick nachvollziehbare Darstellungen von Verführung, Verlockung, Zufriedenheit, Befreiung oder Geborgenheit ergeben. Es liegt viel Witz und Fantasie dahinter, wenn sie zum Beispiel von der «Nagelfluhliebi» oder dem «Fontannelisi» spricht. Wahrlich, diese Ausstellung öffnet ganz neue Perspektiven zum Mythos «Napf».

kb

Öffnungszeiten: 4. und 11. November,
14 bis 18 Uhr; 3. und 10. November, 14 bis 21 Uhr;
9. November, 16 bis 21 Uhr.